



# Wenn Frauen führen

## DEG ist neue Schirmherrin im Kölner Unternehmensbündnis für mehr weibliche Chefs

VON SABRINA STEIGER

„Es gibt in der Hölle eine Abteilung für Frauen, die Frauen nicht helfen.“ Mit diesem Zitat von Madeleine Albright, frühere US-Außenministerin, brachte Christine Kronenberg vom Kölner Bündnis „Mit Frauen in Führung“ die Gäste zum Schmunzeln. Gekommen waren sie, um nach etwas mehr als einem Jahr eine erste Bilanz zu ziehen und zu feiern: die Übergabe der Schirmherrschaft vom WDR an die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH DEG.

„Wo Frauen führen, wachsen Frauen nach“, sagte Kronenberg – diese Erkenntnis dient als Leitschnur für die Arbeit

des Bündnisses. Neben WDR und DEG machen zwölf weitere Unternehmen mit – die Kliniken der Stadt Köln wurden gestern als jüngstes Mitglied aufgenommen.

Deren Klinischer Direktor Horst Kierdorf berichtete von seiner Erfahrung, dass Frauen – im Gegensatz zu Männern – oft erst selbst davon überzeugt werden müssten, wenn sie auf eine Führungsposition passen. Dem wollen die Unternehmen von „Frauen in Führung“ abhelfen. In gemeinsamen Workshops erarbeiten sie Instrumente, mit denen Unternehmen den Anteil von Frauen in ihren Führungsetagen steigern können. Mentorinnen geben ihre Erfahrungen an Frau-

en mit Interesse an Leitungspositionen weiter. Und ein Handbuch, das aus den Erfahrungen der Personalverantwortlichen der beteiligten Unternehmen gespeist wird, dient als Fund- und Ideengrube für andere.

Claudia Nising vom Caritas-Diözesanverband stellte so ein Beispiel aus der Praxis vor: Die Caritas möchte Leitungspositionen auch in Teilzeit ermöglichen. Vor jeder Ausschreibung werde demnächst geprüft, ob und wie die Aufgaben auch in Teilzeit erledigt werden könnten. Das Verfahren käme übrigens auch Männern zu Gute, die Arbeitszeit reduzieren wollten: „Davon profitieren Frauen, Männer und schließlich ganze Familien.“